Illustrierter
Film-Kurier

Kitty

UND DIE WELTKONFERENZ

Kitty und die Weltkonferenz

Spielleitung: Helmut Käutner

Drehbuch: Helmut Käutner, nach dem Lustspiel „Weltkonferenz" von Stefan Donat / Musik: Michael Jary / Kamera: Willy Winterstein / Bauten: Max Mellin / Produktionsleitung: Walter Tost / Aufnahmeleitung: Hans Naundorf / Regieassistenz: Boleslav Barlog, Rudolf Jugert / Ton: Gustav Bellers Schnitt: Fritz Stapenhorst / Standfoto: Kurt Schlawe / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Ein Terra-Film

Herstellungsgruppe: Walter Tost

Darsteller:

Kitty	Hannelore Schroth
Sir Horace Ashlin	Fritz Odemar
Piet Enthousen	Christian Gollong
Irene Sorel	Maria Nicklisch
Tristan de Gavard	Max Gülstorff
Huber	Paul Hörbiger
Mimi	Charlott Daudert
Paillot	Hermann Pfeiffer
Carter	Hubert v. Meyerinck
Bradsley	Helmuth Weiß
Erdely	Annemarie Schäfer
Direktor Füßli	Franz Arzdorf
Portier Neumeier	Werner Stock
Enrico Palpiti	Leo Peukert
Mason	Leopold v. Ledebur
Wirtschaftsminister v. Coprador	Herbert Hübner
Sekretärin von Coprador	Ali Ghito
Französischer Minister	Wilhelm Bendow
Collins	Harald Wolff
Fräulein Holgersen	Gertrud Scott-Iversen
3. Portier	Beppo Schwaiger

Der Mann, der die Weltkonferenzen erfunden hat, sollte ein Denkmal erhalten. Und zwar vom Schweizer Hotelgewerbe. Dieses Denkmal müßte in Locarno oder in Lugano stehen. Oder abwechselnd in den beiden Orten. – Bekanntlich tagen Weltkonferenzen nur in paradiesisch gelegenen Orten. Die Teilnehmer sollen wenigstens einen angenehmen Aufenthalt haben. Vielleicht spielt auch die Absicht eine Rolle, sie durch ein freundliches Klima zu bewegen, andere Entschlüsse zu fassen, als im Londoner Nebel oder im Gewitter eines Pariser Generalstreiks üblich sind. Es kann aber auch sein, daß Lugano bevorzugt wurde, weil man an die Möglichkeit einer Verfilmung dachte. Und als Filmschauplatz ist Lugano sehr begrüßenswert. Der Terrafilm „Kitty und die Weltkonferenz" verrät uns schon mit seinem Titel, daß er Weltkonferenzen nicht besonders hoch einschätzt. Er stellt Kitty voran. Und damit wird gesagt, daß sie die Hauptperson ist und daß es sich nicht um einen

politischen Film handelt. Kitty ist nämlich Schweizerin und folglich neutral. Aus innerstem Herzen. Kitty ist ein kleines süßes Mädel. Weiter nichts. – Weiter nichts? Ist das nicht sehr viel? Kitty ist eine von den Manikürен des Edenhotels in Lugano. Ihr Chef ist sehr unzufrieden mit ihr, weil sie ausgerechnet in den Tagen der Weltkonferenz aufhört, so lieb und fleißig zu sein wie bisher. Plötzlich wird die kleine Kitty widerborstig. Und zwar aus Liebe. Sie wollte in diesen Tagen, als alle Welt nach Lugano blickte, wie die Zeitungen behaupten, nicht allein gesehen werden. – Wir sehen sie mit dem holländischen Journalisten Piet Enthousen, der so gern auf dem Umweg über ein Interview mit dem englischen Wirtschaftsminister ein berühmter und gut bezahlter Journalist geworden wäre. Und wir sehen Kitty in Gesellschaft eben dieses Engländers, der Sir Horace Ashlin heißt und ein netter Mann ist, trotzdem er für die englische Politik arbeitet. Kitty geht sogar mit ihm soupieren, und zwar in ein Lokal, wo es 64 Vorgerichte

grin sein wollte.
Journalisten und
Kitty. Das bleibt

und Vollmondschein mit italienischer Musik gibt. Die Folgen? Sie sind höchst überraschend. — Der Film könnte von diesen drei interessanten Personen leben. Aber es gibt ihrer noch mehr. Da ist der Portier Huber vom Edenhotel, der eine sehr wichtige Rolle spielt, und zwar im Hotel und im Filmgeschehen. Da ist ferner eine Madame Irene Sorel, und schon ihr Name hat so etwas wie ein Parfüm, das gefährlich ist, besonders für Anfänger in der Liebe und im Geschäft. Und in ihrer Gesellschaft finden wir einen Herrn

Vicomte, der den musikalischen Namen Tristan de Gavard führt und sich in einen reuevollen Tannhäuser verwandelt, nachdem er ein Lohen- wimmelt es von Konferenzdelegierten, rern. — Und mitten unter ihnen steht zum Ende. Die Weltkonferenz tut, was

Jedes kleine Fräulein braucht im Frühling einen Freund ...

Text: Helmut Käutner, Wera v. Stollberg
Musik: Michael Jary

So verliebt
In die pikante Marie
War Jean-Pierre,
Denn sie war wirklich jolie!
Von L'amour
Sprach er und sagte, très doux:
Kleine Marie,
Ma p'tite Cherie,
Hör mir zu:

Kehrvers

Jedes kleine Fräulein braucht
Im Frühling einen Freund,
Nur charmant und galant muß er sein!
Kommt mal einer,
der es wirklich ehrlich mit dir meint,
Dann sag du, ma petite, ihm nicht nein!
Jedes kleine Fräulein
wartet auf das große Glück,
Und im Mai nennt
das Glück man L'amour,
Bei dem ersten Rendez-vous
Flüstert er dir zärtlich zu:
Jedes kleine Fräulein braucht
Im Frühling einen Freund!

Noten im Wiener Boheme Verlag, Berlin

ihr beschieden ist: sie fliegt auf. Und indem auch Kitty tut, was ihr von Natur vorgeschrieben ist, sorgt sie für das einzige positive Ergebnis dieser weltbedeutenden Tage und einen hübschen Filmabschluß.

Vielen Dank, Kitty!

Nr. 3002
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig